



Nina Bussmann: Drei Wochen im August

Suhrkamp Verlag, 2025 / Fr. 35.50

In Elenas Leben läuft es alle andere als rund. Deshalb nimmt sie das Angebot einer Freundin noch so gerne an, um drei Ferienwochen im August in deren abgelegenen Ferienhaus an der französischen Atlantikküste zu verbringen. Ihr Mann bleibt zu Hause in Deutschland, während sie mit ihren beiden Kindern, einer Freundin der 13-jährigen Tochter und ihrer Haushaltshilfe Eve nach Frankreich fährt. Doch was als entspannte Auszeit beginnt, wird immer stärker bedroht, von aussen wie von innen: Die ausgetrockneten Wälder stehen in Flammen, unangekündigte Gäste tauchen auf, Konflikte spitzen sich zu – befeuert von Eifersucht, Misstrauen und Abhängigkeiten; bis eines der Mädchen plötzlich verschwindet. Nina Bussmann erzählt in ihrem intensiven Kammerstück mit grosser psychologischer Klugheit und feinem Gespür für Spannung.

Amanda Peters: Beeren pflücken

Harper Collins Verlag, 2025 / Fr. 34.50

Sommer 1962. Eine Mi'kmaq-Familie aus Nova Scotia kommt, wie jedes Jahr, nach Maine um Beeren zu pflücken. Einige Wochen später verschwindet die vierjährige Ruthie, zuletzt gesehen von ihrem sechsjährigen Bruder Joe, als sie auf ihrem Lieblingsstein am Rande eines Beerenfeldes sitzt. Ihr rätselhaftes Verschwinden wird Joe und die ganze Familie jahrzehntelang verfolgen.

Ganz in der Nähe wächst die kleine Norma in einer wohlhabenden Familie auf; der Vater distanziert, die Mutter erdrückend überfürsorglich. Norma wird oft von wiederkehrenden Träumen geplagt und mit zunehmendem Alter beginnt sie zu ahnen, dass etwas nicht stimmt; doch sie ist (noch) nicht bereit, ihren Gefühlen zu vertrauen

Eine berührende und – trotz vorhersehbarem Geheimnis – spannende Geschichte über ungebrochene Hoffnung, unerschütterliche Liebe und die Kraft einer Familie.

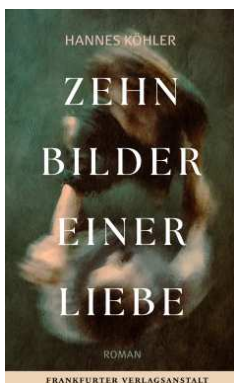


Hannes Köhler: Zehn Bilder einer Liebe

Frankfurter Verlagsanstalt, 2025 / Fr. 34.50

Dieser Roman erzählt von David und Luisa und ihrer Liebe zueinander in zehn prägenden Episoden. Sie ist zehn Jahre älter als er und hat eine Tochter. Als sie sich das erste Mal begegnen, trägt sie diese bereits in ihrem Bauch. Erst Jahre später werden sie sich finden und lieben lernen. David wird der Tochter ein Vater sein und sich trotzdem wünschen, ein eigenes Kind mit Luisa zu bekommen. Ein Wunsch, der zu einem Ungetüm heranwächst, ihre Gespräche leer werden lässt und ihre Liebe herausfordert.

Berührend und lebensnah entwirft Hannes Köhler liebenswerte Charaktere: die Köchin Luisa und der Werftarbeiter David aus Berlin. Sie scheinen so greifbar echt, dass sie einem lange in Erinnerung bleiben.



Sally Smith: Der Tote in der Crown Row. Ein Fall für Sir Gabriel Ward

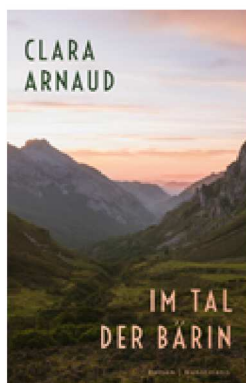
Goldmann Verlag, Mitte April 2025 / ca. Fr. 31.50

Für alle, die klassische, englische Krimis lieben, gibt es hier eine neue Autorin zu entdecken. Sally Smith, selbst Anwältin, hat ihr gesamtes Berufsleben im Temple-Bezirk in London verbracht. Und diese historische Umgebung hat sie auch zu ihrem ersten Kriminalroman inspiriert.

An einem sonnigen Morgen im Mai des Jahres 1901 stolpert der Anwalt Gabriel Ward buchstäblich über die Leiche des obersten Richters und weil die Polizei im Temple-Bezirk keine Befugnisse hat, wird Gabriel mit dem Fall betraut, was ihm anfänglich gar nicht gefällt. Doch er stürzt sich, in seiner gewohnten Manier, mit Logik und Akribie auf die Fakten und wird nicht nur den Mörder aufspüren, sondern auch manch dunkles Geheimnis entschlüsseln.

Ein britischer Cosy-Crime mit viel Humor, sehr gut recherchiert und spannend geschrieben, so dass man sich schon jetzt auf den 2. Band freut.





Clara Arnaud: Im Tal der Bärin

Kunstmann Verlag, 2025 / Fr. 36.50

Nach Jahren in Alaska und Spanien, erforscht Alma an einem Zentrum für Biodiversität in den französischen Pyrenäen, das Verhalten der wieder angesiedelten Bären; sie will herausfinden, wie ein Zusammenleben zwischen den Wildtieren und dem Menschen besser funktionieren kann.

Gaspard ist nach einem Studium in Paris in die heimatlichen Berge zurückgekehrt und zieht nun jeden Sommer mit seinen Schafen auf die Hochalm. Die Angriffe einer Bärin auf seine Tiere wecken traumatische Erinnerungen und Urängste in Gaspard und den anderen Schäfern und Herdenbesitzer der Gegend, einem Tal, in dem einst Bärenjunge gestohlen und für die traditionelle Bärenzucht abgerichtet wurden.

Gegen Ende der Saison steigt der Stresspegel bei Alma, den Schäfern, ihren Hunden und auch der Bärin – es fallen Schüsse...

Wencke Mühleisen: Alles, wovor ich Angst habe, ist schon passiert

Nagel & Kimche, 2025 / Fr. 34.50

Oslo. Eine Frau Ende Sechzig, frisch geschieden. Wenn sie mit dem Fahrrad die Stadt durchquert, ist die Vergangenheit so gegenwärtig wie ein Rudel Wölfe um ihre Beine. Nach der Trennung, ist die Abwesenheit allgegenwärtig, die Einsamkeit bleibt. Gilt für sie noch die universelle menschliche Neigung, die Nähe eines anderen Menschen zu suchen? Ihr alternder Körper lässt keinen Zweifel daran. Sie versucht zu vertrauen, auch wenn sie nicht mehr an die Harmlosigkeit von anderen und sich selbst glaubt und richtet sich ein Profil auf einer Dating-App ein. Die existenzielle Lust und Sehnsucht nach Nähe und Lebendigkeit sind beängstigend, ihre eigene Freiheit und die der anderen aber auch. Mutig stellt sie sich ihrer neuen Lebenssituation.

Wencke Mühleisen erzählt ehrlich, teilweise roh, verspielt, rebellisch über das Dasein einer verlassenen Frau im Alter.



Colette: Claudines Elternhaus

Zsolnay Verlag, 2025 (Neuübersetzung) / Fr. 34.50

Über ein Jahrhundert dazwischen und doch: die Kindheits-erinnerungen dieser zwei Frauen, beide aufgewachsen in kleinen Dörfern, die eine in Saint-Sauveur-en-Puisaye (Burgund), die andere gut 400km weiter südlich in Saint-Sauveur-de-Montagut (im Departement Ardèche), in tiefer französischer Provinz, zeigen – trotz der über hundert Jahre Zeitunterschied - erstaunlich viele Parallelen.

Colette, geboren 1873, in verhältnismässig, fast mondänem Umfeld, der kriegsversehrte Vater Finanzbeamter, die Mutter eine tierliebende, belesene 'höhere Tochter'. Und Marion Fayolle, Jahrgang 1988, aufgewachsen auf dem Familienbauernhof, alle Generationen unter einem Dach, getrennt nur durch den Stall.

Einzeln oder zusammen gelesen, zwei wunderbare autobiographische Romane, Selbstportraits zweier Frauen, aufgewachsen in einer kleinen, engen, schönen, idyllischen – vergangenen – Welt.

Marion Fayolle: Aus gleichem Holz

Atlantis Verlag, 2025 / Fr. 28.-

